

Reisebericht Estland

Tourdaten: 16.-24. April 2022

Teilnehmerzahl: 14 Personen

Reiseleitung: Peep Rooks und Andreas Weber

Wetter: Sonniges, zeitweise warmes Wetter. Kaum Niederschlag.

1. Tag: Anreise – Zwergschwäne, Waldschnepfe und Goldschakale an der Küste

Nach Abholung aller 14 Teilnehmer vom Flughafen in Tallinn, erfreuten wir uns auf dem Weg an die Westküste an einen jungen Steinadler, der (erfolglos) Gänse jagte. Im Gästehaus in Altmoisa waren schnell alle Zimmer verteilt, so dass wir im Anschluss und bei bestem Wetter zu Fuß zur Küste gehen konnten. Unterwegs zeigten sich die ersten balzfliegenden Waldschnepfen. Wir sollten jeden Tag der Reise Waldschnepfen sehen. Vor der Küste konnten wir an der eindrucksvollen Balz der Zwergschwäne teilhaben. Die hocharktischen Schwäne verpaaren schon während des Zuges und bilden dabei regelrechte Hochzeitskreise im Wasser, rufen laut und recken ihre Schnäbel. Die Ostsee-Bucht von Pögarri ist der beste Ort für die Beobachtung von Zwergschwänen, die kurze Zeit später in ihre sibirischen Brutgebiete weiterfliegen. Auch Singschwäne und sehr viele Gänse (Weißwangen-, Saat- und Blässgänse) nutzen die Bucht zur Nahrungssuche. Unmittelbar an der Küste balzten Sandregenpfeifer. Entlang des Weges durch die Wacholderwälder und zurück zur Unterkunft, wurde uns ein Klangerlebnis aus balzfliegenden Bekassinen, rufenden Waldohreulen und heulenden Goldschakalen geboten.



2. Tag: Birkhahnbalz und Sperlingskauz

Die Birkhahn-Balz im Marimetsa-Moor ist ein besonderes Erlebnis. Allerdings muss man dafür früh aufstehen, was nach einer anstrengenden Anreise am Vortag nicht immer ganz leichtfällt. Es lohnt sich aber, weil es nicht nur die Beobachtung der Birkhähne ist. Es ist das gesamte Artenspektrum und die einzigartige Landschaft, die den Morgen zu einem besonderen Erlebnis werden lässt. So fuhren wir schon sehr früh in dieses im Zentrum waldfreie Moor. Neben den etwa ein Dutzend Birkhähnen sahen wir balzfliegende Goldregenpfeifer, Uferschnepfen und Regenbrachvögel (südlichste Brutgebiet in Europa). Dabei erschien für einige Teilnehmer das Verhalten der Limikolen recht ungewöhnlich, die anders als während des Zuges, bei der Balz auf Bäumen saßen. Auf dem Rückweg hatten wir eine, wenn auch nur kurze Beobachtung eines Haselhuhns. Wir sahen Weidenmeisen und einen Tannenhäher, der recht vertraut nach Nahrung suchte. Am Nachmittag fuhren wir nach Puise, eine in die Ostsee hineinragende Landspitze. Hier begegneten uns Schneeammern auf kurzer Distanz und auch Rebhühner. Den Abend ließen wir mit der Beobachtung von Elchen, heulenden Schakalen und Waldohreulen ausklingen.



3. Tag: Meeresenten in den estnischen Inselwelten

Auf einer Frühexkursion zum Kap Puise gelangen uns nochmals Beobachtungen von Schneeammern, Bekassinen und Wiesenpiepern. Dann ging es anschließend mit der Fähre nach Hiiumaa, der zweitgrößten estnischen Insel. Uns interessierten vor allem die riesigen Ansammlungen von Meeres-Enten (Trauer-, Berg-, Eis- und Samtenten). Von der langsam fahrenden Fähre konnten wir alle Arten gut beobachten und

voneinander unterscheiden. Es waren nur wenige Seetaucher (Stern- und Prachtaucher) unterwegs. Im Käsmujärv, einer von der Ostsee abgetrennten Bucht, sammelten sich zigtausende nordische Gänse. Immer wieder wurden sie durch Seeadler hochgejagt. Auf dem See hielten sich Zwergsäger, Pfeifenten und erste Säbelschnäbler auf. An der un bebauten Südküste entdeckten wir Mittelsäger, Brand-, Fluss- und Raubseeschwalben. Auf der Spätekursion fuhren wir in ein großes Waldstück. Hier beobachteten und fotografierten wir einen Sperlingskauz. Am selben Ort balzten ausgiebig Waldwasserläufer. Schon in der Dunkelheit wurde unsere Fahrt zum Hotel von mehreren, an der Straße äsende Elche begleitet.



4. Tag: In den Brutgebieten von Alpenstrandläufer und Rotschenkel

Eine Morgenexkursion an der Bucht von Pögari widmeten wir der Balz von Rotschenkel und Alpenstrandläufer. Nur an wenigen Stellen in Estland brüten noch Alpenstrandläufer. Umso glücklicher waren wir, als wir den langgezogenen Balzruf hören konnten. Wiederum standen Elche an der Straße. Insgesamt hatten wir ungewöhnlich viele Elchbeobachtungen auf dieser Reise. In den Pappelwäldern nahe dem Hotel, entdeckten wir Weißrückenspecht, und Grauspecht. Dann fuhren wir an den Kasari, um Schrei- und Schelladler zu sehen. Beide Arten ließen sich auf kürzesten Distanzen beobachten. Sehr hilfreich waren die spektakulären Fotos einiger Teilnehmer, anhand derer wir die Unterschiede beider Arten deutlich sehen und erklären konnten. Weil am Vortag nicht alle Teilnehmer auf der abendlichen Tour mit dabei waren, fuhren wir erneut zum Sperlingskauz, der sich dann auch nicht lange bitten ließ und auf einer Fichtenspitze ausgiebig seinen Pfeifton präsentierte.



5. Tag: Habichtskauz in der Western-Taiga

An diesem Tag wechselten wir unsere Unterkunft. Es ging nach Roosta in den Nordwesten Estlands. Den Morgen verbrachten wir noch in Puise, wo sich viele Kleinvögel (Steinschmätzer, Bluthänfling) aufhielten. Hier konnten wir zudem bei einer erfolgreichen Jagd eines Seeadlers zuschauen, der einen Kormoran erbeutete. Später fuhren wir nach Haapsalu. Die attraktive Stadt mit den vielen Holzhäusern und der Bischofsburg ragt direkt in die Ostsee hinein. Auf einem See inmitten der Stadt entdeckten wir Ohrentaucher im Prachtkleid, die sich aus unmittelbarer Nähe fotografieren ließen. In der Lagune bauten Haubentaucher ihre Nester. Hier rasteten Zwergschwäne und Zwergsäger. Es wurde immer windiger, so dass wir uns einen windgeschützten Pausenplatz suchen mussten. Hinter Eichen, Eschen, schon blühenden Buschwindröschen und Leberblümchen, fanden wir einen geeigneten. Hier gelang es uns einen Weißrückenspecht zu sehen. In Roosta, das in einem schönen Dünen-Kiefernwald liegt, bezogen wir unser neues Quartier. Alle Teilnehmer bekamen eine eigene Hütte. Anschließend ging es wieder zu einer Abendexkursion. Diesmal in die Wälder der Western-Taiga. Gleich nach dem Verlassen der Fahrzeuge sahen wir Elche. Später konnten wir ausgiebig und bei bestem Licht einen Habichtskauz sehen und fotografieren. Zu unserer Freude zeigte er auch stimmlich sein beeindruckendes Repertoire.



6. Tag: Kap der Seetaucher

Das Kap Pöösaspea ist die beste Adresse für die Beobachtung des Seetaucherzuges in Estland. Hier fliegen die Taucher entweder in den finnischen oder dem baltischen Meerbusen. Diesmal hatten wir Glück, es zeigten sich Dutzende, zumeist Prachtttaucher aber auch einige Sterntaucher. Zu unserer Freude waren auch viele Raufußbussarde unterwegs, um vor der Querung der Ostsee die letzte Thermik zu nutzen. Im Hinterland entdeckten wir etliche Feldlerchen, Steinschmätzer und das erste Braunkehlchen. Besonders beeindruckt waren wir über die Beobachtung einer Auerhenne, die nicht scheu, sich beobachten und fotografieren ließ. Südlich unserer Unterkunft mündet der kleine Bach Haversi in die Ostsee und transportiert etwas Schlick ins Delta. Hier sind immer einige Limikolen und Seeschwalben anzutreffen. So konnten wir gut Fluss- und Sandregenpfeifer unterscheiden. Einige Fotografen waren von den nahen Brandseeschwalben begeistert. Am Abend waren wir wieder in der Taiga unterwegs. Bei guten Lichtverhältnissen gelang uns die Beobachtung von einem Grauspecht und gleich einem Pärchen Habichtskäuze. Es war der dritte Abend, an dem wir Habichtskäuze beobachten konnten.



7. Tag: Birkhahnbalz und Auerhühner

Dieser Tag war den Raufußhühnern gewidmet. Wir wollten nochmals Birkhähne auf einem Balzplatz sehen. Das Ledisoo-Moor ist selbst für estnische Verhältnisse riesig und im Zentrum waldfrei. Doch die Hähne finden sich lieber im kultivierten, intensiv landwirtschaftlich genutzten Teil des Moores ein. Bei bestem Licht konnten wir zahlreiche Hähne bei der Balz studieren. Daneben waren ein Raufußbussard und mehrere Goldregenpfeifer zu sehen. Eine Besonderheit dieses Gebietes ist die Möglichkeit Auerhühner zu sehen. Bisher hatten wir „nur“ Hennen, aber keine Hähne gesehen. In einem lichten Kiefernwald, nahe der Straße konnten wir dann (kurz) zwei Hähne sehen. Einige Zeit später zeigte sich dann eine Auerhenne, diesmal sehr lange und auf kürzester Distanz. Zwischendurch besuchten wir eine Brandfläche, die geprägt durch viel Totholz und offene Dünen landschaftlich sehr eindrucksvoll war, in der sich aber nicht viele Vogelarten (Raubwürger, Fischadler) blicken ließen. Es wurde wieder kälter, die Aktivitäten ließen nach. Auf einer letzten Abendexkursion wollten wir Wölfe sehen. Bei einem Tier in einiger Entfernung von uns, waren wir uns nicht sicher, ob uns ein Wolf oder ein Luchs beobachtet. Es war zu dunkel. Spannend war es trotzdem. Die Stille und das Gefühl von Wölfen und Luchsen umgeben zu sein, wurde durch den Ruf eines Habichtskauzes verstärkt.



8. Tag: Dreizehenspechte zum Schluss

Der letzte Tag wird von vielen Teilnehmern mit gemischten Gefühlen wahrgenommen. Einerseits ist das Interesse an weiteren Beobachtungen noch vorhanden, aber gedanklich ist der eine oder andere schon am Flughafen oder zu Hause. Da wir aber am Vormittag noch ein paar Stunden Zeit hatten und die Entfernungen in Estland nicht groß sind, nutzen wir sie für einen kurzen Beobachtungsgang im Naturschutzgebiet „Palivere“. Dort hatten wir am Anknunftstag vergebens nach Dreizehenspechte gesucht. Diesmal hatten wir jedoch Glück. Es zeigten sich gleich zwei weibliche Dreizehenspechte und dazu noch am selben Baum. Mit dieser Beobachtung wurde der Abschied von Estland zwar nicht leichter, aber der Wunsch nach einer Wiederkehr gelegt. Gegen Mittag erreichten wir den Flughafen und verabschiedeten die ersten Teilnehmer. Mit einigen Teilnehmer ging es danach noch mal an die Küste, nach Palliasaare, wo sich weitere Seevögel sehen ließen. Am späten Nachmittag war dann endgültig Schluss, die Reise endete mit dem Flug nach Deutschland.

Hinweis: Alle Fotos wurden von Alexander Weis zur Verfügung gestellt. Sie sind ausschließlich während der Reise gefertigt worden. Hierfür ein herzliches Dankeschön!



131 Vogelarten:

Sterntaucher
Prachtaucher
Haubentaucher
Ohrentaucher
Kormoran
Rohrdommel
Silberreiher
Graureiher
Weißstorch
Höckerschwan
Zwergschwan
Singschwan
Saatgans
Blässgans
Graugans
Weißwangengans
Pfeifente
Schnatterente
Krickente
Stockente
Spießente
Löffelente
Tafelente
Reiherente
Bergente
Eiderente
Eisente
Trauerente

Samtente
Schellente
Zwergsäger
Mittelsäger
Gänsesäger
Seeadler
Rohrweihe
Habicht
Sperber
Mäusebussard
Raufußbussard
Schreiadler
Schelladler
Steinadler
Fischadler
Turmfalke
Haselhuhn
Birkhuhn
Auerhuhn
Rebhuhn
Blässhuhn
Kranich
Sandregenpfeifer
Goldregenpfeifer
Kiebitz
Alpenstrandläufer
Kampfläufer
Bekassine
Waldschnepfe
Uferschnepfe
Regenbrachvogel
Großer Brachvogel
Rotschenkel
Waldwasserläufer
Zwergschnepfe
Pfuhschnepfe
Austernfischer
Säbelschnäbler
Grünschenkel
Lachmöwe
Sturmmöwe
Baltische Heringsmöwe
Silbermöwe
Mantelmöwe
Raubseeschwalbe
Flussseschalbe
Brandseeschwalbe
Ringeltaube
Türkentaube
Sperlingskauz
Habichtskauz
Waldohreule
Grauspecht

Grünspecht
Buntspecht
Weißrückenspecht
Kleinspecht
Dreizehenspecht
Heidelerche
Feldlerche
Wiesenpieper
Baumpieper
Bachstelze
Zaunkönig
Heckenbraunelle
Rotkehlchen
Hausrotschwanz
Braunkehlchen
Steinschmätzer
Amsel
Wacholderdrossel
Singdrossel
Rotdrossel
Misteldrossel
Wintergoldhähnchen
Weidenmeise
Blaumeise
Kohlmeise
Kleiber
Waldbaumläufer
Raubwürger
Eichelhäher
Elster
Tannenhäher
Dohle
Saatkrähe
Nebelkrähe
Kolkrabe
Star
Haussperling
Feldsperling
Buchfink
Bergfink
Grünling
Stieglitz
Erlenzeisig
Bluthänfling
Gimpel
Goldammer
Rohrammer
Schneeammer